

Zusammenfassung Statement F. Bauer am 22.03.2011

Vorstellung Privatmolkerei Bauer:

Die Firma ist ein reiner Familienbetrieb und seit knapp 125 Jahren in Händen der Familie Bauer; Standort ist Wasserburg am Inn; die Firma wird in der fünften Generation von den Brüdern Markus und Florian Bauer geführt.

Produktion von Frischprodukten und Käse. Die Molkerei Bauer zählt zu den größten Frischproduktenherstellern in Deutschland; mit dem „Großen Bauer“ ist Bauer Marktführer im Segment der 250-Gramm Fruchtjoghurts.

Die Verarbeitungsmenge in Wasserburg liegt bei rund 200 Mio. kg Milch pro Jahr. Neben der Molkerei (mit angegliederter Rinderbesamungsstation) mit 480 Mitarbeitern besteht in Wasserburg noch der Bauer Frischdienst mit 140 Mitarbeitern.

Zum Gesamtunternehmen gehören außerdem die Molkerei Heideblume und die Elsdorfer Feinkost in Elsdorf sowie die Firma Immergut in Schlüchtern.

Der Jahresumsatz des Gesamtunternehmens Bauer liegt bei über 500 Mio. Euro.

Aspekte für die Beteiligung der Molkerei Bauer am Aktionsprogramm „Heimische Eiweißfuttermittel“:

1. Bauer wird künftig nur noch Milch zu verarbeiten, die (in Anführungszeichen) „gentechnikfrei“ erzeugt ist. Unsere Landwirte setzen nur noch Futtermittel ein, die keine gentechnisch veränderten Bestandteile enthalten und benötigen daher Alternativen zu herkömmlichem Soja. „Gentechnikfreier“ Soja ist teuer. Deshalb gilt es, andere Eiweißquellen auszuloten. Viele Landwirte haben hier schon reagiert und sind ganz oder teilweise auf andere Futtermittel ausgewichen. Andere aber noch nicht. Hier sehen wir im Aktionsprogramm eine Gelegenheit, diesen Landwirten Hilfestellung zu geben, auch Alternativen zu finden.
2. Bauer hat in der Vergangenheit immer wieder versucht, Möglichkeiten zu nutzen, um den Landwirten zu helfen, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu verbessern. Das Aktionsprogramm stellt für uns eine weitere solche Möglichkeit dar. Diese Chance wollen wir nutzen. Der Ansatz ist klar: der Zukauf von Eiweißfuttermitteln kostet Geld. Wenn hier günstigere Möglichkeiten aufgezeigt werden können, profitieren die Landwirte durch Einsparung von Kosten.
3. Bauer sieht in dem Projekt eine Möglichkeit, einen effektiven Beitrag zum Thema „Nachhaltigkeit“ zu leisten. Wenn mehr Futtermittel aus heimischem Anbau eingesetzt werden können und weniger Futtermittel über weite Strecken transportiert werden müssen, dann ist das nur positiv zu bewerten. Zudem kann das Aktionsprogramm vielleicht das Bewusstsein in Richtung nachhaltige Bodenbewirtschaftung weiter schärfen.